

die Luftqualität nicht (!) verschlechtern.' Überzeugen Sie solche Sätze in ihrer Meinungsbildung wirklich?

Herr Becker, ebenfalls leitender Mitarbeiter bei Trianel, antwortete auf die Frage, ob das Kraftwerk wenigstens mit der so genannten Kraft-Wärme-Kopplung versehen werde, sinngemäß: Was lokal umsetzbar ist, könne er nicht sagen - „'und deshalb planen wir es ohne (Kraft-Wärme-Kopplung)'. Im Klartext heißt dies: Der größte Teil an Energie, den das Kraftwerk erzeugt, wird förmlich durch den Kamin (hier der Kühlturm) gejagt. Die Vertreter von CDU, SPD und der FDP kritisierten diesen für mich eklatanten Missstand nicht. Eine parteipolitisch tiefergehende Auseinandersetzung mit der bereits eingetretenen Klimaveränderung und der damit verbunden infragestellung von Kohlekraftwerken war leider nicht ernsthaft spürbar. Überzeugen konnte in diesem Zusammenhang nur Herr Priggen (Grüne). Außerdem war er der einzige parteipolitische Vertreter, der sich um die spezielle Situation in unserer Stadt kümmerte: 'Der Bau weiterer Kraftwerke in einer Stadt wie Lünen ist als vollkommen überproportioniert anzusehen.'"

Bernhard Lau,
H.-Schmälzger-Straße 4
44536 Lünen

Vor Entscheidung mit Bürgern reden

Betreff: Infoveranstaltung zur Trianel-Kraftwerksplanung.

„Vor der Veranstaltung war ich der Meinung, dass es sich um eine reine Werbeveranstaltung der Firma Trianel handeln würde. Ganz so lief die Veranstaltung dann doch nicht. Bis auf Herrn Matthee war kein Lünener auf dem Podium

um vertreten. Die Fraktionsvorsitzenden der großen Parteien, die hier Gelegenheit gehabt hätten, ihren Beschluss für ein Kohlekraftwerk den Lünen Bürgern zu erklären, blieben abgetaucht. Schade. Die Ratsvertreterinnen und -vertreter hielten sich überwiegend schweigend in der hinteren Ecke des Saales auf. Mein Eindruck: Nur nicht auffallen. Als Frau Schimanski (Ratsfrau der Grünen) ans Mikrofon trat und verkündete, dass nun nach eingehender Prüfung sich die Grünen gegen das neue Kohlekraftwerk ausgesprochen hätten, war der Laptop-Vortrag des Herrn Becker (Trianel) nur noch Makulatur. Die Stimmung in der Bevölkerung kippt. Die Frage eines Bürgers, wie viele Bürger sich gegen das Kraftwerk aussprechen müssten, damit es nicht gebaut wird, blieb leider von den Herren Ungethüm und Becker unbeantwortet. Wann merken unsere Politiker in Lünen endlich, dass man, bevor so große Beschlüsse gefasst werden, die Vorhaben erst mit der Bevölkerung diskutiert - und dann hoffentlich die richtigen Entscheidungen trifft.“

Peter Schultze
Stellenbachstraße 28
44536 Lünen

KONTAKT

Leserbriefe bitte an:

Westfälische Rundschau
Lokalredaktion Lünen
Bäckerstraße 9
44532 Lünen
Fax (02306) 202 43 17
E-Mail: luenen@westfaelische-rundschau.de

Leserbriefe geben die Meinung des Absenders wieder, dessen Adressangaben die Redaktion prüft. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck gibt es nicht. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Sind Kraftwerke wirklich schön?

Betreff: Infoveranstaltung zur Trianel-Kraftwerksplanung.

„Sind Kohlekraftwerke schön? Mit meinen Notizen zur Podiumsdiskussion möchte ich Ihnen Einblicke in das Denken von Menschen geben, denen große politische und wirtschaftliche Verantwortung übertragen wurde. So geriet Herr Ungethüm (Firma Trianel) bereits in der Anfangsphase seines Vortrages bei dem Anblick 'seines' Kohlekraftwerkes mit dem Ausmaß eines 150 Meter (!) hohen Kühlturms ins Schwärmen: 'Also, ich finde das Kohlekraftwerk schön!' Sorry, aber selbst Befürworter des Kohlekraftwerkes mussten lachen. Es dauerte auch nicht lange, da folgte ein Satz, der mich noch nachdenklicher stimmte: 'Das Kraftwerk wird